

Hohe laryngale und supralaryngale Spannung (*tense voice*)

Produktion: Aufgrund der allgemein hohen Spannung ist der subglottale Druck erhöht. Im Bereich der Kehlkopfmuskulatur herrscht eine hohe Adduktionsstärke und hohe mediale Kompression. Die Stimmlippen werden schnell adduziert und bleiben relativ lange geschlossen, bevor die Abduktionsphase beginnt (zum Lesen eines EGG-Signals siehe hier im Glossar).

Bei hoher Spannung ist es auch möglich, dass die falschen Stimmlippen in Richtung der echten adduziert werden.

Die erhöhte Spannung im supralaryngalen Bereich äußert sich in ausladenderen Bewegungen der Artikulatoren, einer ausgeprägteren Lippenaktivität, größeren Kieferbewegungen und einer festeren Schließung der velopharyngalen Pforte.

Eine gespannte Stimme geht gelegentlich mit der Anhebung des Kehlkopfs einher.

Akustik: Der spektrale Abfall ist ein sehr gutes Maß für die allgemeine Spannung: Aufgrund der schnellen und festen Stimmlippenadduktion und der fehlenden Filterung höherer Frequenzen durch die falschen Stimmlippen ist der spektrale Abfall geringer als bei einer neutralen Stimmgebung (die höheren Frequenzen sind intensitätsstark).

Eine gespannte Stimme geht häufig mit hoher Grundfrequenz einher, wofür ein Sprecher jedoch kompensieren kann.

Die supralaryngalen Eigenschaften dieser Stimmkomponente äußern sich z.B. in starken Formantbewegungen und langen Segmentdauern.

Höreindruck: Die Stimme klingt häufig hoch und laut, selbst wenn sie es objektiv nicht ist. Dieser Eindruck könnte durch die intensitätsstarken höheren Frequenzkomponenten bedingt sein. Eine gespannte Stimme klingt klar, scharf, evtl. metallisch.

Vorkommen: Dem Deutschen, v.a. dem Norddeutschen, wird grundsätzlich eine höhere Spannung zugeschrieben als einigen anderen Sprachen. Das RP-Englisch gilt im Gegensatz dazu eher als ungespannt.